



birdingtours GmbH
Kreuzmattenstr. 10a, 79423 Heitersheim
07634-5049845
www.birdingtours.de
info@birdingtours.de

Vogel-Abenteuer zwischen Pyrenäen und Mittelmeer

**Adler, Geier, Gipfel und Steppe — bunte Vogelwelt und
seltene Arten**

vom 29.04. bis 07.05.2026

**mit birdingtours und Reiseleiter Christoph Weinrich, lokaler
Guide Alberto Bueno Mir**



Bartgeier (U. Kuhls)

Teilnehmer: 9

**Unterkünfte: Posada Abadia (Sietamo), Castillo D Acher (Siresa), Rural
Rincon del Cierzo (Lecera), Miami Mar (La Rapita)**

Tag 1, Mittwoch 29.04.: Offenland bei Bellpuig, Sierras bei Alfarras, Sietamo

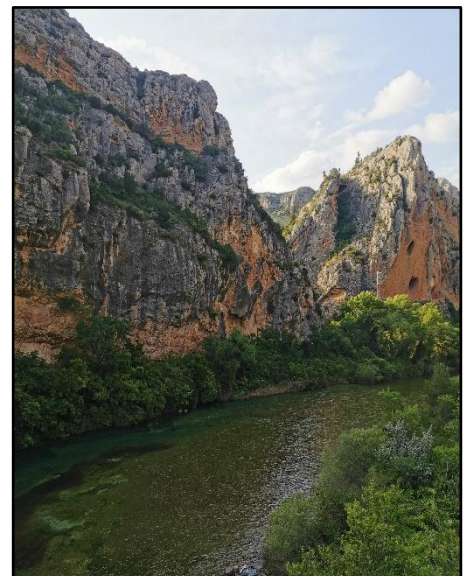
Wir treffen uns alle gegen Mittag in der Ankunftshalle am Flughafen in Barcelona mit unserem lokalen Guide Alberto und fahren gemeinsam als Kolonne mit unserem Mietvan in Richtung NW aus Barcelona heraus. Auf dem Weg erhaschen wir einen Blick auf das berühmte Bergmassiv Montserrat mit dem gleichnamigen Kloster. Wir erreichen nach ca. 1,5h Autofahrt bei angenehmen Sonnenschein das erste



Zwergtrappe (U. Kuhls)

Beobachtungsgebiet südlich von Bellpuig. Hier erstreckt sich eine kleinstrukturierte Agrarlandschaft mit vielen extensiven Strukturen und speziell angelegten Förderflächen für gefährdete Feldvögel. Noch nicht mal aus dem Auto ausgestiegen läuft schon die erste Zwergtrappe über den Feldweg direkt vor uns! Wir schnappen unsere Optik und Sonnenhut und begeben uns auf die Suche. Nach wenigen Metern finden wir drei rufende Triele auf einem Acker, singende Grauammern und eine abfliegende Zwergtrappe! Ein super Start. Kurz darauf fliegend zwei weitere Zwergtrappen, ein Männchen und ein Weibchen, an uns vorüber. Sehr zufrieden erkunden wir das Gebiet weiter und entdecken in einiger Entfernung an einer zerfallenen Ruine zwei Blauracken! Diese können wir im Spektiv beobachten und sehen zudem noch singende Kalendar- und Haubenlerchen sowie Dohlen und Haussperlinge an zerfallenen Lehmhütten in den Feldern. Zwischen blühenden Mohnfeldern jagen Rauchschnäbel, begleitet uns der Gesang der allgegenwärtigen Grauammer, wir finden Feldsperlinge, einen Turmfalken, rufende Bienenfresser und eine Wachtel singt leise in der Ferne. Zum Abschluss sehen wir zwei weitere Blauracken auf einem Baum und genießen den Anblick, bevor wir weiterfahren. Ein gelungener Reisebeginn!

Nach einer Kaffeepause und weiteren 45min Fahrt erreichen wir die Sierras, die Vorberge der Pyrenäen. Hier besuchen wir nördlich von Alfarras ein Habichtsadlerrevier. Der scheue und seltene Greifvogel zeigt sich uns leider nicht, dafür sehen wir die ersten Gänsegeier, zwei Rötelschnäbel fliegen direkt vor uns und die erste Zaunammer und Nachtigall singt. Auf unserem Weg zu einem nahegelegenen Stausee entdecken wir u.a. Felsenschnäbel und Alpensegler an den Bergmassiven und sehen auf deren Spitzen Blaumerlen sitzen. Wir machen uns auf den Weg zu unserer Unterkunft in Sietamo. Auf der Strecke sehen wir regelmäßig große Weißstorchnester inkl. deren Erbauer auf Strommasten, Bäumen und Gebäuden und in Sietamo begrüßen uns die ersten Einfarbstare,



Sierras bei Alfarras (C. Weinrich)

Haussperlinge sowie Rauch- und Mehlschwalben von den Dächern. Bei köstlichem Abendessen lassen wir den ersten gelungenen Tag Revue passieren.

Tag 2, Donnerstag 30. April: Feldfuh bei Loporzano, Stausee bei Vadiello, Salto de Roldan, Castillo de Montearagon



Rothuhn (U. Kuhls) und Grauammer mit Mittelmeersteinschmätzer (C. Weinrich)

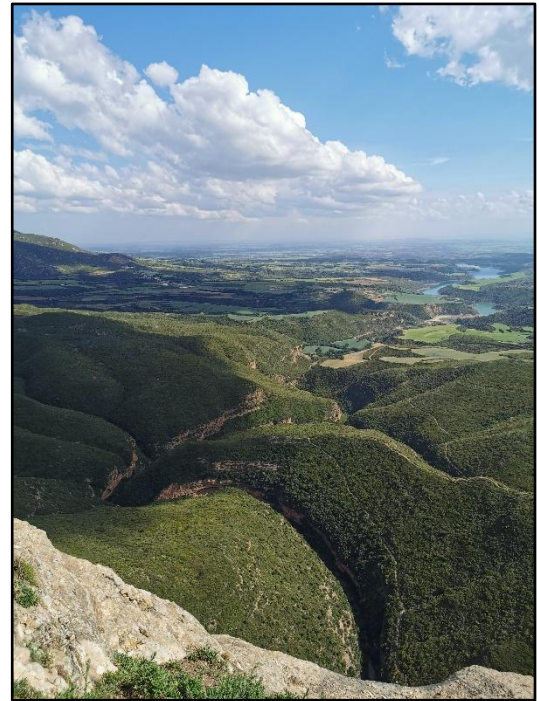
Nach einem reichhaltigen Frühstück brechen wir gemeinsam bei bedecktem Himmel in die naheliegende Feldflur bei Loporzano auf. Auf unserem Weg sehen wir bereits einen Wiedehopf und einen Grünfink. Wir halten zwischen Oliven- und Mandelhainen in einer mit Büschen durchsetzten, vielgestaltigen Agrarlandschaft inkl. Terrassenfeldern. Wir hören Nachtigallen, Girlitze, Samtkopfgrasmücken, die erste Orpheusgrasmücke und finden einen Rotkopfwürger. Zwischen blühenden Lichtnelken, Mohn und duftendem Oregano begeben wir uns auf die Suche nach weiteren Arten. Wir hören Grauammern, Turteltaube, Pirol, sehen die Iberien-Bartgrasmücke und hören einen Orpheusspötter. In der Ferne kreisen die ersten Gänsegeier über den Hügeln der malerischen Landschaft und wir machen uns auf den Weg ins nächste Beobachtungsgebiet in die Sierra de Guara, um Greifvögel in der aufkommenden Thermik zu suchen.

Kaum angekommen am Stausee bei Vadiello steigen wir aus dem Auto und sehen schon das nächste Highlight direkt über uns: zwei Schmutzgeier, die ersten unserer Reise, kreisen niedrig über unsere Köpfe entlang einer Bergflanke. Wir können sie ausgiebig bei blauem Himmel beobachten und genießen. Dabei werden wir auf ein kreisendes Paar Wanderfalken aufmerksam. Plötzlich setzt einer der beiden Wanderfalken zum Angriffsflug über und jagt über unsern Köpfen einen Alpensegler! Was für eine Show! Den Hintergrund bilden dabei ein tosender Bergbach, rufende Felsenschwalben sowie singende Berglaubsänger und eine Iberien-Bartgrasmücke. Gänsegeier kreisen ebenfalls niedrig über das Bergmassiv der Sierra Guara und so setzen wir sehr zufrieden unseren Weg entlang des Stausees zu Fuß fort. Mehrfach zeigen sich große Gruppen von Gänsegeiern und auch noch weitere Schmutzgeier können wir beobachten. Nachtigall, Girlitz, Samtkopfgrasmücke und Amsel singen und wir machen an einem Aussichtspunkt eine längere Pause, um nach Bartgeiern Ausschau zu halten. Dabei zeigt sich ein Paar Schlangennadler niedrig und gefühlt in Zeitlupe entlang der Bergkante gleitend – was für eine schöne Beobachtung! Bartgeier

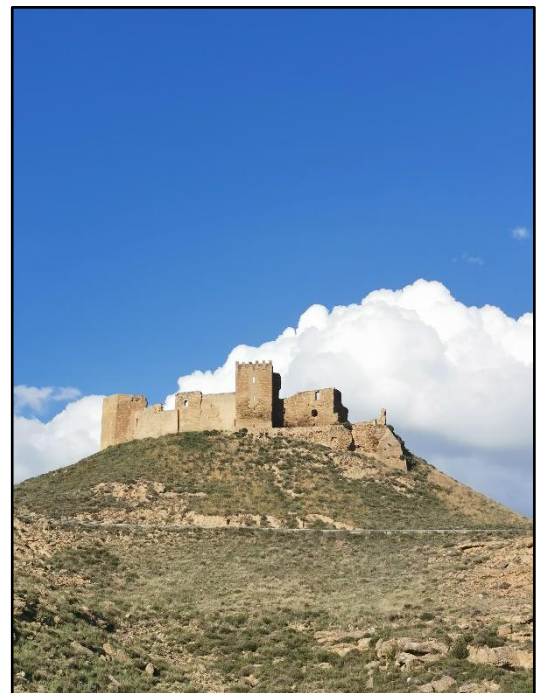
sehen wir hier leider nicht, und so machen wir uns wieder auf den Weg zu einem neuen Standort.

Unsere Mittagspause verbringen wir mit einem Picknick bei Sabayes, während wir noch über die beiden Zwergadler sprechen, die sich auf der Fahrt hierher über der Straße gezeigt haben. Wir finden vor Ort den Algerischen Sandläufer, eine Eidechsenart, und den Segelfalter. Es singen Berggläubsänger und eine Wachtel ruft in der Ferne. Anschließend fahren wir zum Salto del Roldan, einem beeindruckendem Berggipfel in unserer Nähe. Hier wollen wir an einer Geierfütterstation nach Bartgeiern Ausschau halten. Die Straße dorthin ist in einem sehr schlechten Zustand und so wird der Weg zu unserem Ziel zur Gedulds- und Mutprobe. Wir werden allerdings mit einer tollen Aussicht und noch tolleren Beobachtungen belohnt. Wir entdecken auf einem Strommast sitzend einen männlichen Steinrötel, der auch noch singt! Was für ein Glück! Nach ausgiebiger Beobachtung setzen wir unseren Aufstieg zum Gipfel langsam fort. Oben angekommen haben wir einen tollen Ausblick auf die Umgebung. Gänsegeier kreisen über den Futterplatz und eine Schar lautstarker Alpenkrähen belebt den Himmel. Den Bartgeier suchen wir auch hier zunächst vergeblich, bis ihn doch plötzlich einer der Teilnehmer am Himmel entdeckt! Freudig können wir ihn kreisend beobachten, bevor er abzieht. Auf dem Rückweg sehen wir noch Heidelerche und Zippammer. Wir machen eine Pause am Salto del Roldan, genießen den weiten Blick in die Landschaft und beobachten dabei die großen Scharen von Gänsegeiern am Berg, hören Hausrotschwänze singen und sehen unser erstes Schwarzkehlchen der Reise.

Unser nächster Halt ist eine sandgeprägte Agrarlandschaft, wo wir den Steinsperling suchen. Wir hören stattdessen Bienenfresser, Graumammer und sehen unseren ersten Mittelmeersteinschmätzer. Auf dem Rückweg machen wir noch an einer letzten Station Halt, dem Castillo de Montearagon. Die Burgruine beherbergt weitere Kostbarkeiten für uns. So können wir nach kurzer Suche unsere ersten Trauersteinschmätzer und einen weiteren Mittelmeersteinschmätzer entdecken! Außerdem sehen wir ein an einer Bergkante singendes Rothuhn und zwei nah vorbei fliegende Rötelschwalben. Graumammern und Haubenlerchen singen und nach weiterer Suche kann unsere Reisegruppe drei Provencegrasmücken



Blick vom Salto de Roldan (C. Weinrich)



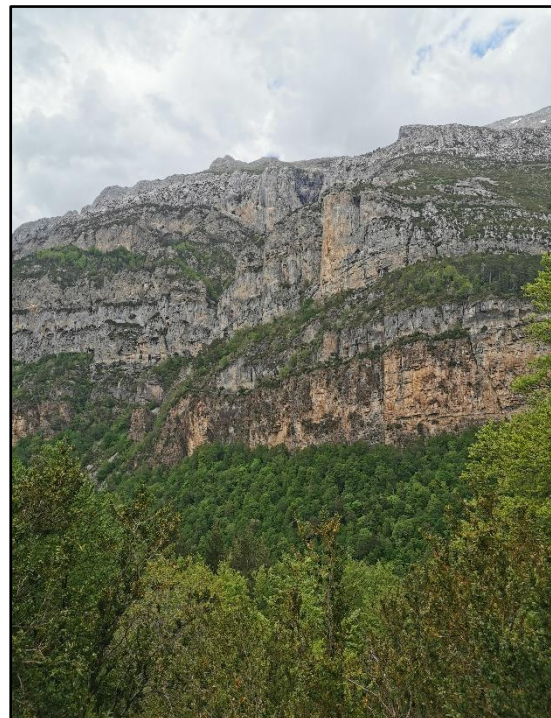
Castillo de Montearagon (C. Weinrich)

im Abendlicht beobachten. Den Abschluss macht ein posierender Zistensänger und beim hervorragenden spanischen Abendessen reden wir über die vielen schönen Beobachtungen und Landschaften des heutigen Tages.

3. Tag, Freitag 1. Mai: Arguis, Kloster San Juan de la Peña, Siresa

Heute Morgen verabschieden wir uns aus Sietamo und machen uns auf zur nächsten Unterkunft in den Pyrenäen. Auf den Weg dorthin machen wir Halt in der Umgebung von Arguis, um nach dem Iberischen Grünspecht Ausschau zu halten. An einem kühlen Morgen mit einzelnen Schauern hören wir vor allem ein lautes Konzert von Nachtigallen, die aus allen Ecken singen. Zudem hören wir Kuckuck und sehen Schwarzkehlchen und die Iberen-Bartgrasmücke. Der Iberische Grünspecht singt leider nur kurz und so machen wir uns wieder auf den weiteren Weg. Entlang einer malerischen Berglandschaft führt uns die Straße zum Kloster San Juan de la Peña. Hier machen wir einen Waldspaziergang, auf dem wir Arten wie Haubenmeise, Schwarzspecht, Schwanzmeise und Tannenmeise hören. Am Aussichtspunkt Balcón de los Pirineos haben wir einen weiten Blick über die Landschaft bis zu den Pyrenäen, auch wenn aufgrund des wechselhaften und kühlen Wetters sich nur weniger Vögel zeigen. Berglaubsänger singen und einzelne Gänsegeier kreisen in der Luft. Beim Mittagspicknick am Kloster sehen wir zudem noch einmal Schmutzgeier in der Ferne zwischen den zahlreichen Gänsegeiern fliegen.

Wir fahren weiter zu unserer Unterkunft in Siresa. Nach einem Kaffee macht sich der Großteil der Gruppe auf den Weg in die Berge, zum Naturpark Valles Occidentales. Hier machen wir uns auf die Suche nach dem seltenen und schwer zu findenden Mauerläufer. Unser Weg führt durch Bergwälder und an Bergwiesen mit Enzian vorbei. Wir hören Misteldrossel, Amseln und sehen am gegenüberliegenden Berghang mind. 23 Pyrenäen-Gämsen auf einer Wiese. Angekommen an einer steilen Felswand suchen wir diese intensiv



Gruppe beim beobachten und Boca del Infierno (C. Weinrich)

nach dem Mauerläufer ab, jedoch ohne Erfolg. Das Brutgebiet ist in diesem Frühjahr leider nicht besetzt. Als Entschädigung haben wir schöne Beobachtungen von Felsenschwalben, Blaumerle, einen rufenden Iberischen Grünspecht, zahlreichen Gänsegeiern sowie Schmutzgeiern und sogar zwei weiteren Bartgeiern, die über dem Boca del Infierno kreisen. Auf dem Rückweg können wir sogar noch zwei Zitronenzeisige ausführlich bei der Nahrungssuche beobachten. Ein kleiner Abstecher auf den Heimweg beschert uns noch Wasseramsel, Gebirgs- und Bachstelze. So können wir bei einem typisch spanisch sehr lebendigem Abendessen auf einen intensiven Tag zurück blicken.

4. Tag, Samstag 2. Mai: Pyrenäen: Reserva Natural de Larra, Piere St. Martin

Nach einer Morgenexkursion mit Alberto um unsere Unterkunft, bei der u.a. Wiedehopf, Nachtigallen und Zaunammer gesehen wurde, machen wir uns mit Blick auf die zahlreichen Gänsegeier, welche über unserem Hotel kreisen, auf den Weg in die Pyrenäen. Ein erster kurzer Stopp an einem Aussichtspunkt beschert uns bei kühlen Wetter erste tolle Sichtungen von Schlangenadler, Rohrweihe sowie Gänse- und Schmutzgeier. Unser nächster Halt ist eine Bergwiese in den Pyrenäen im



Gruppe beim beobachten (H.-J. Thiemann)

Reserva Natural de Larra bei Belagua auf Höhe der Baumgrenze. In einer malerischen Bergwelt können wir nach kurzer Zeit Steinschmätzer und Bergpieper im Brutgebiet finden. Dazu sehen wir Alpenkrähe und Alpendohle nebeneinander im direkten Vergleich. Weitere Arten sind Goldammer, Bluthänfling, Rotmilan und sogar wieder ein immaturer Bartgeier. Zudem finden wir das schöne Holunderknabenkraut, welches sowohl gelb als auch rot blüht. Auf unserem weiteren Weg Bergauf können wir an kleineren Zwischenstopps zwei Fichtenkreuzschnäbel und zwei Zitronenzeisige ausgiebig beobachten. Wir entdecken eine Brutkolonie der Alpendohle in einer tiefen Schlucht. Dort können wir die akrobatischen Flieger bei starkem Wind aus nächster Nähe beobachten und Fotos machen. Aus der Ferne vernehmen wir den Gesang einer Ringdrossel.

Bei unserer Mittagpause auf französischer Seite der Pyrenäen an der Skistation von Piere St. Martin werden wir von einem Schwarm Alpendohlen unterhalten. Die Alpenbrauella können wir trotz Suche leider nicht finden. Die Silhouetten in der Ferne sind stets Hausrotschwänze. Auf unserem Rückweg zeigt sich zu unserer Freude bei Sonnenschein ein weiblicher Steinrötel! Dieser jagt auf einer Bergwiese zusammen mit Steinschmätzern und Bergpiepern nach Insekten und wir können ihn ausführliche beobachten. Zurück im Tal unternehmen wir einen entspannten Spaziergang in einem malerischen Buchenwald bei

Mata de Haya. Die Wasserramsel können an einem wilden Bergbach zwar nicht finden, doch sehen wir einen Bartgeier, welchen einen langen Knochen in der Luft trägt! So machen wir uns bei einsetzendem Regen auf den Rückweg ins Hotel.



Holunderknabenkraut und Gruppe bei Mata de Haya (C. Weinrich)

5. Tag, Sonntag 3. Mai: Feldflur bei Arres, Huesca, Mallos de Riglos, Sietamo

Wir verlassen die Pyrenäen und machen uns wieder auf den Weg in die Sierras bei Sietamo. Verabschiedet werden wir von Gänsegeiern und einem Schmutzgeier, der neben der Straße auf einem Pfosten sitzt und aus nächster Nähe beobachtet werden kann. Unser erster Stopp ist eine abwechslungsreiche Feldflur bei Arres. Hier suchen wir an buschbestandenen Hängen nach dem Ortolan. Es zeigt sich zwischen blühendem Ginster und Oregano eine ganze Fülle an typischen Halb-Offenlandarten wie Zaunammer, Iberien-Bartgrasmücke, Bluthänfling, Samtkopfgrasmücke, Girlitz, Rotkopfwürger, Rotmilan, Schwarzkehlchen, Haubenlerchen, Steinschmätzer und sogar drei Brachpieper können wir entdecken. Wir hören Nachtigallen, Kuckuck, Pirol, Turteltaube, Seidensänger, Wachtel und sehen ausgiebig einem Orpheusspötter beim Balzgesang zu. Überfliegende Schlangennadler, Rohrweihe und Wanderfalken sowie blühendes Purpurknabenkraut runden das Bild ab und so machen wir uns auch ohne Ortolan sehr zufrieden auf den weiteren Weg.



Schmutzgeier (U. Kuhls)

Anschließend fahren wir zur beeindruckenden Felsformation von Mallos de Riglos. In der Umgebung dieser hoch aufragenden, steilen Feldwänden brüten ca. 90 Gänsegeierpaare, welche uns zahlreich empfangen. Nach einer gemütlichen Kaffeepause entdecken wir außerdem Zaunammer, Kolkrabe und einen singenden Feldschwirl. Das nächste Highlight lässt nicht lange auf sich warten: plötzlich schwebt niedrig über uns an der Felswand ein adulter Bartgeier vorbei – wir können nur noch staunen! Der Vogel kreist an der Felswand auf und erhebt sich mit den Gänsegeiern in die Höhe. Bei einer zufriedenen Lunchpause im Grünen können wir außerdem einen Schwarm von ziehenden Wespenbussarden beobachten, die an der Felsformation in die Wolken aufsteigen.

Weiter geht es für uns an einem Flusstal bei Huesca. Bei leichtem Regen sehen wir gleich zu Beginn einen im Sturzflug jagenden Zwergadler! Was für eine Begrüßung! Es singen lautstark Nachtigallen, Berglaubsänger und Grünfinken und zu unserer Freude können wir den ersten Trauerschnäpper beobachten. Kurz zeigt sich zudem ein prächtiges Pirol Männchen im Blätterdach einigen Teilnehmern. Bei einsetzendem Regen begeben wir uns in unser bekanntes Hotel in Sietamo. Dort bricht ein Teil der Gruppe nach einer wohlverdienten Pause wieder auf, um in einem weiteren Habichtsadlerrevier nach der geheimnisvollen Art zu suchen. Leider zeigt sich bei Dauerregen auch diesmal kein Habichtsadler und so genießen wir wohlverdient nach einem langen Tag unser leckeres Drei-Gänge-Menü im Hotel.



Pirol (U. Kuhls) und Mallos de Riglos (C. Weinrich)

6. Tag, Montag 4. Mai: Steppen von Los Monegros, Lecera

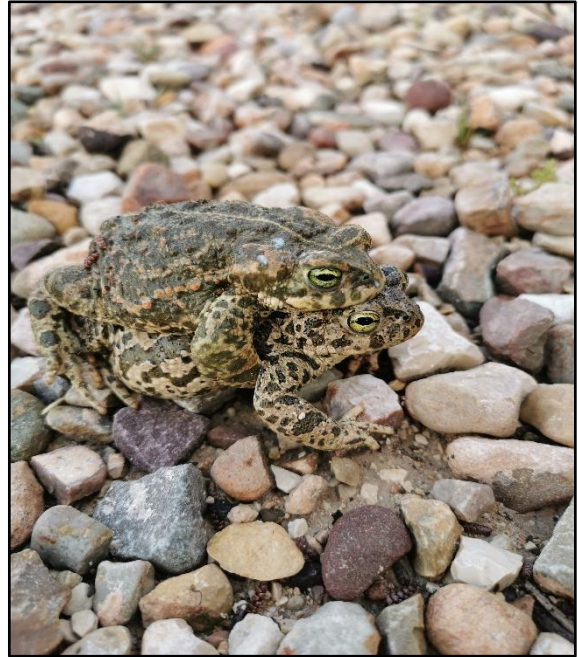
Heute brechen wir etwas früher auf, um pünktlich um 9 Uhr an einem Stausee in den Agrar-Steppen von Los Monegros zu sein. Wir sind auf der Suche nach Flughühnern – und finden sie! Kurz nach unserer Ankunft fliegt ein Trupp von 21 Spießflughühnern rufend über uns und landet zum trinken. Fast wie abgesprochen! Wir trauen uns etwas näher heran und werden auf den Weg vom Gesang etlicher Kalendarlerchen und Grauammern begleitet. Ein Teil der



Purpurreiher (U. Kuhls)

Reisegruppe kann sogar einen Triel mit Jungvögeln entdecken! Unser nächster Halt liefert schon die nächste Flughuhnart. Kurz nach dem Ausstieg in der Nähe von Ballobar fliegen rufend die ersten Sandflughühner an uns vorbei, die wir an ihren braunen Bäuchen erkennen können. Aus einer kleinen Hütte in der Feldflur stöbert unser Guide Alberto eine Schleiereule und einen Steinkauz hervor und in geringer Distanz finden wir zwei Nahrung suchende Spießflughühner, die wir im Spektiv ausführlich beobachten können. Wir fahren ein kleines Stück weiter und kommen ab hier kaum mehr vorwärts - was an der Menge an tollen Vogelarten in einer wundervollen Landschaft liegt! Wir sehen den ersten Iberien-Raubwürger auf einem Pfosten sitzen. Dann erspät die Gruppe ein singendes Rothuhn, eine Wiesenweihe zieht vorbei, Grauammern und Theklalerchen singen, Bienenfresser rufen blubbernd in der Luft und plötzlich sitzt unser erster Steinsperling in geringer Distanz vor uns! Dazu genießen wir den Sonnenschein und die blühenden Mohnfelder und wagen uns langsam weiter vorwärts. Wenige hundert Meter weiter ist es dann soweit und wir erspähen unseren ersten Steinadler auf einer Mauer sitzend! In Begleitschutz einer Elster überblickt er das Tal, in dem wir in feuchten Senken Kiebitze mit Jungvögeln, Stelzenläufer und Grünschenkel beobachten können. Was für eine bunte Vielfalt! Kurz darauf entdecken wir die Brillengrasmücke im Singflug, für die wir eigentlich in diese Gegend gekommen sind. Sehr zufrieden und glücklich besuchen wir einen Uhubrutplatz. Der Uhu ist zwar nicht aufzufinden aber wir werden mit Gesang von Nachtigall, Wachtel und einem Drosselrohrsänger entschädigt. Unsere Mittagspause nehmen wir inmitten der bunten Feldflur ein. Dabei werden wir begleitet vom Gesang der Kalendar-, Thekla- und unserer ersten Stummellerchen. Dazu sehen wir Alpenkrähen, Grauammern und Brachpieper.

Wir fahren weiter und sehen unterwegs einen weiteren immaturren Steinadler, der von einer Rohrweihe gehasst wird. Unser Weg führt uns zu einem kleinen See mit Beobachtungshütte südlich Bujaraloz. Dort können wir u.a. Haubentaucher, Kolbenente, Zwergtaucher, Blässhuhn, Teichrohrsänger und unseren ersten Purpurreiher beobachten. Nach diesem gemütlichen Beobachtungsstopp fahren wir weiter in unsere Unterkunft in Lecera. Nach einem langen Tag an der frischen Luft werden wir dort, aufgrund der starken Regenfälle in der Region in den letzten Tagen, von einem lautstarken Kreuzkrötenchor aus den Pfützen begrüßt.



Steinadler (U. Kuhl's) und Kreuzkröte mit Wechselkröte (C. Weinrich)

7. Tag, Dienstag 5. Mai: Steppen um Belchite, Alcañiz, Naturpark dels Ports, La Ràpita

Unser Tag beginnt für einen kleinen Teil der Gruppe noch vor Sonnenaufgang. Wir fahren gemeinsam mit Alberto in das kleine Reservat la Lamoza nördlich von Belchite, um den Gesang der heimlichen und scheuen Dupontlerche zu hören. Vor Ort hören wir in einer kargen Steppe bereits die ersten Stummellerchen singen und wagen uns weiter ins Gebiet. Während wir den Sonnenaufgang genießen hören wir sie tatsächlich – unsere erste Dupontlerche! Kurz darauf können wir sie sogar im Spektiv am Boden sitzend singend betrachten! Klasse! Neben einem Rotkopfwürger, einigen Theklalerchen, Kurzzeihenlerche und einem Mittelmeer-Steinschmätzer finden wir unzählige Kaninchen, welche die Landschaft beleben. Glücklicherweise berichten wir beim Frühstück dem Rest der Reisegruppe von unserem Erfolg und fahren anschließend noch einmal alle gemeinsam ins Gebiet. Es ist zwar schon deutlich stiller als zuvor aber dennoch haben wir Glück und können eine weitere Dupontlerche im Singflug beobachten! Was für ein gelungener Morgen!

Wir halten anschließend beim Aussichtspunkt El Planeron und genießen den Blick über die weite Landschaft. Kurz fliegt sogar ein Schwarm Spießflughühner an uns vorbei! Im Himmel finden wir, neben einigen Gänsegeiern, auch zwei Steinadler und einen Wanderfalken kreisend. In unmittelbarer Nähe sehen wir an einer Scheune zwei Blauracken und einige Bienenfresser! Weiter geht's für uns nach Süden nach Alcaniz.

Hier möchten wir an einem Weiher nach einer Seltenheit suchen, die laut Alberto gerade im Gebiet ist. Zuvor entdecken wir aber an einer alten Hütte in der Feldflur eine kleine Kolonie von mind. 8 Rötelfalken. Wir können sie ganz in Ruhe beobachten, wie die schönen kleinen Falken reichlich Beute in ihre Nester tragen. Am Weiher angekommen finden wir unsere Zielart bald. Es handelt sich um eine männliche Weißkopf-Ruderente! Doch noch

weitere Besonderheiten warten auf uns! Ein Schlangennadler und Alpensegler fliegen über, am See rufen aufgeregt einige Stelzenläufer, Kolbenenten rasten, Drosselrohrsänger singen und plötzlich sehen wir zwei Rotflügel-Brachschwalben! Was für ein Spektakel! Anschließend haben wir uns eine Kaffeepause inkl. Lunchpaket verdient.

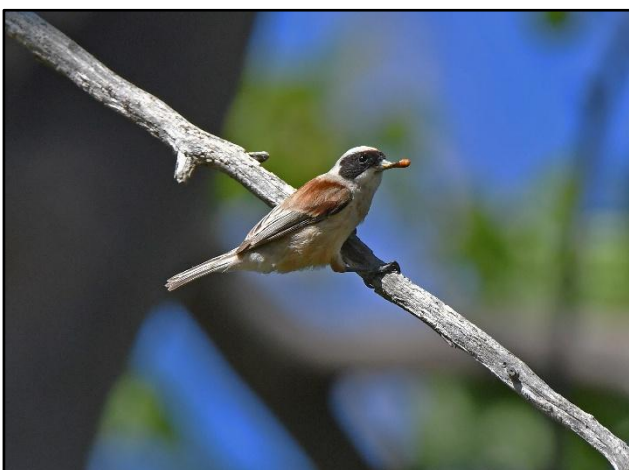


Gruppe beim beobachten (H.-J. Thiemann)

Weiter geht uns für uns in Richtung Ebrodelta. Auf dem Weg machen wir eine kurze Pause im Naturpark El Ports und bestaunen die eindrucksvolle Landschaft. Alleine diese wunderschöne Bergregion wäre einen Ganztagesbesuch wert! In einem Greifvogelschwarm über uns können wir Gänsegeier, einen Schmutzgeier und Wespenbussarde entdecken. Am Nachmittag kommen wir in unserer schicken Unterkunft in La Rapita an. Während ein Teil der Gruppe sich eine Pause gönnt, machen die anderen eine erste Erkundungstour nördlich von El Poble Nou del Delta. Bei starkem Wind können wir aus unseren Beobachtungsständen einen ersten Eindruck von der reichhaltigen und vielfältigen Vogelwelt des Ebrodeltas bekommen. Wir sehen dutzende Sichler, Weißbartseeschwalben, Seidenreihler, Stockenten, Teichhühner, Rosaflamingos und in einer Lachmöwenkolonie finden wir Schwarzkopfmöwen. In der Ferne erblicken wir eine Brutkolonie aus Silber-, Seiden-, Grau- und Nachtreihern und einige von uns können sogar eine Zwergdommel kurz erblicken. Abends gehen wir in einer lokalen Tapasbar essen und freuen uns schon sehr auf den nächsten Beobachtungstag.

8. Tag, Mittwoch 6. Mai: Ebrodelta

Nach dem Frühstück brechen wir bei Sonnenschein und einer Meeresbrise ins Ebrodelta auf. Unsere ersten Stopps bilden die Beobachtungsstände um die Lagune El Clot. Das Arteninventar ist sehr ähnlich zum Vorabend, nur ist es deutlich sonniger und wärmer. Wir sehen wieder dutzende Lachmöwen, Schwarzkopfmöwen, Sichler, Rosaflamingos, verschiedene Entenarten, Weißbart- und Flusseeeschwalben, Kormorane, Seidenreihler und



Beutelmeise und Korallenmöwe (U. Kuhls)

unsere erste Schafstelze der Unterart *iberiae*. Ein Schlangennadler fliegt über unsere Köpfe und in einem Graben finden wir Limikolen wie Stelzenläufer, Rotschenkel, Grünschenkel und Bruchwasserläufer. Sogar das Purpurhuhn können wir entdecken. Am nächsten Beobachtungsstand sitzen eine Blauracke und ein Rotkopfwürger gemeinsam in einem trockenen Baum und ein Teil der Gruppe erhascht einen Blick auf eine Zwergdommel und unsere ersten Löffler der Reise!

Der nächste Halt ist das Observatori de La Tancada, an dem wir zahlreiche Seevögel bewundern können: Zwergseeschwalben, unsere ersten Korallenmöwen, Seeregenpfeifer, Sandregenpfeifer, Steinwälzer, Alpenstrandläufer und eine Raubseeschwalbe, der nach erfolgreicher Jagd im Flachwasser die Beute von einer Gruppe Mittelmeermöwen stibitzt wird! Was für ein Spektakel! Zufrieden fahren wir weiter an den Playa del Trabucador und finden bei einem Strandspaziergang im Sonnenschein und leichter Meeresbrise unsere ersten Dünnschnabelmöwen, Lachseeschwalben, Heringsmöwen und Sanderlinge. Unsere Lunchpause nehmen wir in einer Beobachtungshütte ein, aus der wir sehr nah Limikolen wie Rotschenkel und Zwergstrandläufer beobachten können. Außerdem jagt ein Wanderfalken einen Mauersegler! In einem kleinen Wäldchen bei Eucalyptus finden wir neben Trauerschnäpper und Fitis sogar eine rastende Beutelmeise, die sich wunderbar präsentiert! Heute ist für jeden etwas dabei.

Am späten Nachmittag fahren wir zum Mirador David Bigas und sehen im Übergangsbereich zwischen Meer und Land inmitten von Salinen und Reisfeldern eine enorme Fülle von Limikolen. Neben den bereits beobachteten Arten kommen weitere Besonderheiten wie Kiebitzregenpfeifer, Sichelstrandläufer, Säbelschnäbler, Knutt, Dunkelwasserläufer, Mariskrohrsänger und Rallenreiherr hinzu. Als Krönung findet unser Guide Alberto einen Kleinen Gelbschenkel, eine Limikolenart aus Nordamerika! Diesen können wir alle ausgiebig bestaunen und freuen uns sehr über das Highlight. Auf dem Heimweg ins Hotel sehen wir noch Große Brachvögel und Schwärme von hunderten Sichlern, bevor wir beim köstlichen Abendessen im Hotel den Tag und die Reise schon einmal Revue passieren lassen.



Dünnschnabelmöwen (U. Kuhl's) und Kleiner Gelbschenkel (C. Weinrich)

9. Tag, Donnerstag 7. Mai: Abreise nach Barcelona

Nach dem Frühstück treten wir gemeinsam unseren Rückweg nach Barcelona an, um pünktlich am Flughafen zu sein. Auf dem Weg halten wir noch einmal im Parc Nou, um einen Blick auf die dort wild lebenden Mönchssittiche zu werfen, was uns glücklicherweise auch gelingt. Danach verabschieden wir uns am Flughafen bei strahlendem Sonnenschein und treten zufrieden und mit vielen schönen Beobachtungen und Erinnerungen im Gepäck den Heimweg an.

Beobachtete Vogelarten: 182 Arten

Brandgans	Zwergseeschwalbe	Turmfalke	Samtkopfgrasmücke
Schnatterente	Lachseeschwalbe	Wanderfalke	Brillengrasmücke
Löffelente	Raubseeschwalbe	Mönchssittich	Provencegrasmücke
Stockente	Weißbart-Seeschwalbe	Pirol	Sommergoldhähnchen
Kolbenente	Flußseeschwalbe	Iberienraubwürger	Zaunkönig
Tafelente	Lachmöwe	Rotkopfwürger	Kleiber
Wachtel	Korallenmöwe	Elster	Gartenbaumläufer
Rothuhn	Schwarzkopfmöwe	Alpenkrähe	Einfarbstar
Alpensegler	Mittelmeermöwe	Alpendohle	Singdrossel
Mauersegler	Heringsmöwe	Dohle	Misteldrossel
Zwergtrappe	Dünnschnabelmöwe	Rabenkrähe	Amsel
Kuckuck	Weißstorch	Kolkrabe	Ringdrossel
Spießflughuhn	Kormoran	Tannenmeise	Rotkehlchen
Sandflughuhn	Sichler	Haubenmeise	Nachtigall
Felsentaube	Löffler	Blaumeise	Trauerschnäpper
Ringeltaube	Zwergdommel	Kohlmeise	Hausrotschwanz
Turteltaube	Nachtreiher	Beutelmeise	Steinrötel
Türkentaube	Seidenreiher	Heidelerche	Blaumerle
Teichhuhn	Rallenreiher	Feldlerche	Schwarzkehlchen
Blässhuhn	Kuhreiher	Theklalerche	Steinschmätzer
Purpurhuhn	Silberreiher	Haubenlerche	Maurensteinschmätzer
Zwergtaucher	Graureiher	Kurzzehenlerche	Trauersteinschmätzer
Haubentaucher	Purpureiher	Kalandralerche	Wasseramsel
Rosaflamingo	Bartgeier	Dupontlerche	Steinsperling
Triel	Schmutzgeier	Stummellerche	Feldsperling
Stelzenläufer	Wespenbussard	Uferschwalbe	Haussperling
Säbelschnäbler	Gänsegeier	Felsenschwalbe	Heckenbraunelle
Kiebitzregenpfeifer	Schlangennadler	Rauchschwalbe	Schafstelze
Sandregenpfeifer	Zwergadler	Mehlschwalbe	Gebirgsstelze
Kiebitz	Steinadler	Rötelschwalbe	Bachstelze
Seeregenpfeifer	Sperber	Seidensänger	Brachpieper
Brachvogel	Rohrweihe	Schwanzmeise	Bergpieper
Uferschnepfe	Wiesenweihe	Berglaubsänger	Buchfink
Flußuferläufer	Rotmilan	Fitis	Grünfink
Bruchwasserläufer	Schwarzmilan	Zilpzalp	Bluthänfling
Rotschenkel	Mäusebussard	Drosselrohrsänger	Fichtenkreuzschnabel
Dunkelwasserläufer	Schleiereule	Mariskentrohrsänger	Stieglitz

Grünschenkel	Steinkauz	Teichrohrsänger	Zitronenzeisig
Steinwälzer	Wiedehopf	Orpheusspötter	Girlitz
Knutt	Blauracke	Rohrschwirl	Erlenzeisig
Kampfläufer	Bienenfresser	Feldschwirl	GrauParammer
Sichelstrandläufer	Buntspecht	Zistensänger	Goldammer
Sanderling	Schwarzspecht	Mönchsgrasmücke	Zippammer
Alpenstrandläufer	Iberiengrünspecht	Orpheusgrasmücke	Zaunammer
Zwergstrandläufer	Rötelfalke	Iberien-Bartgrasmücke	Weißkopf-Ruderente
Rotflügel-Brachschwalbe			Kleiner Gelbschenkel

Säugetiere, Insekten etc.

Rotfuchs
 Kaninchen
 Feldhase
 Pyrenäen-Gämse
 Reh
 Kreuzkröte
 Wechselkröte
 Algerischer Sandläufer
 Mauergecko
 Distelfalter
 Schachbrettfalter
 Schwalbenschwanz
 Admiral
 Segelfalter
 Postillon
 Purpurknabenkraut
 Holunderknabenkraut
 Verborgene Schuppenwurz
 Silberdistel
 Frühlings-Enzian